

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

256 (1.11.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 256.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgelb.

Mittwoch den 1. November

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 31. Okt. Das Luisenheim in Marzell wurde gestern in Anwesenheit der Großherzogin feierlich eröffnet. Geheimrat Rosina hielt eine Rede. Erschienen waren die Beamten der Landesversicherungsanstalt und viele Ärzte. Die Anstalt ist für weibliche Lungenkranke bestimmt.

† Karlsruhe, 31. Okt. Der Reichskanzler Fürst Bülow empfing heute in Berlin die Abordnung des deutschen Städtetages in Sachen der Fleischsteuerung. Die Verhältnisse wurden eingehend erörtert. Der Reichskanzler versprach, das Vorbrachte in ernste Erwägung zu ziehen.

† Karlsruhe, 31. Okt. Die „Straßb. Post“ meldet: Die Wahlen des konservativen Abgeordneten Hanspach in Mosbach und des Oberamtsrichters Wittmann (Str.) im Bezirk Bonndorf sollen angefochten werden. Die Sozialdemokraten wollen die Wahl der beiden konservativen Abgeordneten in Durlach-Etlingen und Bruchsal-Durlach anfechten.

† Langensteinbach, 31. Okt. Gestern nachmittag brach hier Feuer aus, wodurch das Doppelwohnhaus der Landwirte Friedrich Knab und Friedrich Schmidt zerstört wurde. Die Brandbeschädigten sind versichert. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

† Mannheim, 31. Okt. Der verstorbene Stadtrat Kommerzienrat Bernhard Herschel hat der Stadt Mannheim leihwillig den Betrag von 500 000 Mark zur Erbauung eines Hallenschwimmbades hinterlassen.

† Mannheim, 31. Okt. Das 6 Jahre alte Töchterchen des Steinbauers Anton Spilger fiel durch das offene Gangfenster vom 3. Stock herab in den zementierten Hof und erlitt hierdurch so schwere Verletzungen, daß der Tod kurze Zeit darauf eintrat.

† Mannheim, 31. Okt. Vom 1. November ab kostet hier der Liter Vollmilch 22 Pfg., in Flaschen 24 Pfg.

† Achern, 31. Okt. In Moosbach sind bei einem Zimmerbrande die drei Kinder

eines Zimmermanns erstickt. Die Eltern nahmen an einer Hochzeit teil und hatten die Kinder allein zurückgelassen; eines von ihnen warf die Petroleumlampe um.

† Billingen, 31. Okt. Im Kanal der Brigad wurde der Amtsdieners Krauß heute früh tot aufgefunden. Der 70 Jahre alte Mann scheint in der Dunkelheit den Weg verfehlt zu haben.

Vom badischen Oberland, 30. Okt. Einen begrüßenswerten Beschluß haben eine Anzahl Herren gefaßt, wonach im nächsten Sommer auf dem sagenumwobenen Hohentwiel, der herrlichen Burg ruine, Volksschauspiele aufgeführt werden sollen. Urheber des Gedankens ist der durch die Honauer Volksspiele bekannte Theaterdirektor Lorenz, welcher unter dem Titel „Die Reichssturmjahre“ ein Volksschauspiel verfaßt hat, das auf bestimmten, mit dem Hohentwiel eng verknüpften historischen Geschehnissen aufgebaut ist, bei denen selbstverständlich Eckhard und Hadwig von Schwaben nicht fehlen. Die am letzten Sonntag einer geladenen Gesellschaft gehaltene Vorlesung der dramatischen Arbeit ließ die künstlerische Wirkung erkennen. Aus den interessierten Gemeinden ist bereits ein geschäftsführender Ausschuß gebildet worden, die Stimmung ist dafür sehr günstig. Der Beratung am Sonntag wohnten auch die Herren Graf Zepelin, Oberbürgermeister Weber u. s. w. an. Als Festplatz ist der Acker hinter der Wirtschaft in Aussicht genommen. Die weiteren Vorbereitungen für diesen Plan werden sofort in Angriff genommen und mit der Ausführung würde das badische Oberland einen herrlichen Platz zur Hebung des volkstümlichen Kunstsinns und historischen Gedankens gewinnen.

† Aus Baden, 31. Okt. Zur Volkszählung am 1. Dezember. Zur Anordnung des Bundesrats findet am 1. Dez. in Baden, wie im übrigen Deutschen Reich, die alle 5 Jahre wiederkehrende Volkszählung statt. Die Zählpapiere werden Ende November in jedem Haus und in jeder Haushaltung des Landes abgegeben und müssen am 1. Dez. vormittags ausgefüllt werden. Alle Personen, die vom 30. Nov.

auf 1. Dez. in der Wohnung des Haushaltungsvorstandes und den zugehörigen Räumlichkeiten überhaupt sind, einerlei, ob sie vorübergehend oder ständig anwesend sind, ob es Einheimische oder Ausländer sind, sind zu zählen, d. h. in die Haushaltungsliste aufzunehmen. Für jede Person ist Vor- und Zuname, Stellung (Verwandtschaft) zum Haushaltungsvorstand, Geburtsort und Geburtsjahr, Familienstand, Geburtsort, Religionsbekenntnis, Beruf und Berufsstellung und Staatsangehörigkeit anzugeben. Für reichsangehörige landwehrgenutzende Männer im 39. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr ist ferner die Frage zu beantworten: ob militärisch ausgebildet (Ja oder Nein); wenn ja, ob im Heere oder in der Marine. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Ergebnisse der Volkszählung eine wesentliche und unentbehrliche Grundlage für die Verwaltung von Reich, Staat und Gemeinde bilden und ebenso den Zwecken der Wissenschaft wie des praktischen Lebens dienen. Eine Benützung der Angaben in den Zähllisten zu Steuer- oder polizeilichen Zwecken ist streng verboten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 1. Nov. Bei der Audienz des Vorstandes des deutschen Städtetages beim Reichskanzler legte jeder der Delegierten die Verhältnisse dar, wie sie bezüglich der Steigerung der Fleischpreise in der ihm unterstellten Hauptstadt und im ganzen Lande sich entwickelten. Diese Erklärungen erfolgten an der Hand statistischen Materials. Fürst Bülow erklärte, daß er sehr wohl den Moment der Uebereinstimmung in den verschiedenen Schilderungen erkannt habe und erörterte die gehörten Ausführungen.

* Berlin, 1. Nov. Ein aus Rußland angereicherter Student warf sich in einem Anfall von Geistesstörung vor die Räder des aus Charlottenburg herankommenden Vorortzuges. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus verbracht, wo er bald seinen schweren Verletzungen erlag.

Berlin, 31. Okt. Gouverneur Graf Goetzen telegraphiert unter dem 30.: Aus Muanza (am Viktoria-Nyanasee) wird ge-

Feuilleton.

Das Glück.

Novelle von F. Sutan.

(Fortsetzung.)

Eva hatte der Gouvernante mit der ihr eigenen kindlichen Grazie die Hand gereicht und dann war sie davongelaufen, um Lotti herbeizuholen. Frau Kommerzienrat Riesel war an den Tisch getreten, um noch einige Anordnungen zu treffen, und Leonore stand nun einige Augenblicke dem Hausherrn Bruno von Steinweg allein gegenüber. In dem ersten Moment, als er die junge Dame im hellen Licht der Kerzen erblickt, hatte dieser wie erstarrt dagestanden. Jetzt trat er aber zu ihr heran.

„Welche Ueberraschung!“ sagte er leise.

„Ich wußte nicht, daß Sie der Vater meines Bögglings waren, die Frau Kommerzienrat hat mich engagiert, ohne mir den Namen Ihres Schwiegersohnes mitzuteilen. Hätte sie das getan, wäre ich wohl schwerlich hier!“ erwiderte Leonore kalt.

„Sie brauchen mir das kaum zu versichern, ich kenne Ihren Stolz zur Genüge, aber da der Zufall Sie nun einmal in mein Haus geführt, darf ich Sie doch wohl willkommen

heißen,“ entgegnete Steinweg und reichte ihr die Hand.

Leonore legte zögernd ihre schlanke Rechte in seine Hand.

„Lassen Sie uns vergessen, was hinter uns liegt,“ fuhr Steinweg fort, „und gute Freundschaft halten!“

Um Leonores Lippen spielte ein eigenes Lächeln. „Vergessen haben wir beide wohl längst, was seit langen Jahren hinter uns liegt. Wer wäre heutzutage in dieser materiellen Zeit noch so töricht, Jugendträumen nachzuhängen, und sich damit lächerlich zu machen,“ sagte sie ruhig, während ihre Augen fest auf Bruno von Steinweg ruhten.

Eva stürzte jetzt die leise geführte Unterhaltung, sie brachte Lotti herbei, die sich nur mit Widerstreben entschloß, der neuen Gouvernante, die ihrem Kinderköpfchen das Bereich des Wissens erschließen sollte, die Hand zu geben.

Der Bonne rotes gutmütiges Gesicht war dem Kinde jedenfalls jetzt viel sympathischer gewesen, als dieses ernste blasse Antlitz der Gouvernante. Als sich aber Leonores Antlitz eben jetzt zu dem Kinde herabbeugte, wurde es seltsam verschönt. In den Kinderaugen, die so scharf zu ihr aufschauten, mußte etwas liegen, was eine weichere Saite ihres Herzens berührte und ein Strahl heißer Zärtlichkeit brach aus

ihren Augen. Das Kind darfst Du lieben! rief eine Stimme in ihrem Innern, und als jetzt Lotti plötzlich die Arme um ihren Hals legte, da wußte sie, daß sie das Kind unsäglich lieben würde.

So verfloßen der erste Abend und die nächsten Tage mit gegenseitiger Zufriedenheit seit der Ankunft der neuen Gouvernante in Steinwegs Hause.

„Die neue Gouvernante gefällt mir garnicht,“ sagte aber Eva schon eines Morgens in der nächsten Woche zu ihrem Gatten, an dessen Arm sie, nachdem man das Frühstück eingenommen, im Garten lustwandelte. „Sie kommt mir vor wie ein Geheimnis, das ich wohl nie ergründen werde, weißt Du, Bruno, so ähnlich denke ich mir die eigenartige, düstere Schönheit, für welche Du Dich einst interessiert hast.“

Ueber Brunos Antlitz flog eine jähe Röte, „Sie war jünger und auch wohl lieblicher,“ sagte er hastig und etwas verlegen, um seine Frau zu beruhigen. „Schwarzes Haar hatte sie allerdings auch,“ fügte er dann noch lächelnd hinzu.

„Gott im Himmel, Bruno, sie wird es doch nicht sein!“ rief Eva ängstlich. „Es wäre entsetzlich, wenn sie sich hier in unserem Hause eingeschlichen hätte als Gouvernante, ich hätte

melde, daß ein Einschreiten gegen den Sultan Mahongolo, 2 Stunden von Muanza, notwendig geworden sei. Die ausgesandte Truppenabteilung, bestehend aus 12 Europäern und 24 Askari, stieß auf Widerstand, wobei der Feind 25 Tote hatte. Der Sultan soll auf der Flucht ertrunken sein.

Hamburg, 31. Okt. Die Hamburger Amerikaline hat ihren Ozeandampfer „Thessalia“ nach beschleunigter Ausrüstung von Hamburg nach Swinemünde gesandt, von wo er zum Zweck der Herstellung einer bequemen und schnellen Verbindung morgen direkt nach Kronstadt abgehen wird.

* Witten, 31. Okt. Heute vormittag um 11 Uhr stürzte der bereits vier Stockwerke hoch errichtete Bottermannsche Walhallanubau zusammen. Vier Maurer wurden unter den Trümmern begraben. Ein Maurer und ein Maurerpoller sind tot, zwei Maurer wurden schwer verletzt. Durch herabstürzende Steinmassen wurde auch ein gegenüberliegendes Haus stark beschädigt.

Schweiz.

Die Nationalratswahlen in der Schweiz haben zwar eine Einbuße für die Sozialdemokratie, aber keine Aenderung an der freisinnig-demokratischen Mehrheit gebracht, die 100 Stimmen von insgesamt 167 des Parlaments umfaßt. In einigen Kreisen finden Nachwahlen statt, die aber das Gesamtergebnis wenig ändern können.

Scandinavien.

* Christiania, 31. Okt. In der Vormittagsitzung des Storting teilte der Minister des Aeußern mit, er habe nach der Abdankung des Königs am letzten Samstag abend die auswärtigen Regierungen benachrichtigt, daß Norwegen in eine amtliche Verbindung mit ihnen zu treten wünsche. Von einer Reihe von Regierungen seien bereits zustimmende Antworten eingelaufen.

* Christiania, 31. Okt. Gestern traf hier über Canada ein Brief von der nach dem arktischen Nordpol auf dem Schiffe „Thorsvald“ ausgesandten Amundsen-Expedition. Der Brief ohne Datum, aber auf der Rückseite eine Photographie sieht wie ein Brief wahrer datiert. Der Brief ist am 2. Sept. 1903 an, wo wir Station machten. Während der ganzen Zeit waren wir mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt. An Bord alles wohl. Wir trafen mit freundlichen Eskimos verschiedener Stämme zusammen. Die Post wurde durch Eskimos nach Chesterfield Inlet in der Hudsonbay befördert. Wir leben von Kaninchen und Lachs. Die niedrigste Temperatur betrug minus 61,7 Grad. Die Verhältnisse waren bei unserer Ankunft

keine ruhige Stunde mehr! Gerade solche Art Schönheiten, so blaß und mit solchen düstern, seltsamen Augen sollen ja die meiste Gewalt über Euch Männer haben.“

„Eva!“ rief Bruno jetzt fast finster, „hast Du so wenig Vertrauen zu meiner Liebe zu Dir? Hast Du nicht tausend Beweise meiner Treue und Anhänglichkeit?“

„Verzeih, Bruno, aber ich komme mir so klein, so unbedeutend vor, neben solcher klugen Schönheit,“ entgegnete stehend und fast schüchtern die hübsche, zarte Frau.

Bruno lachte und rief: „Soll ich Dir wirklich erst versichern, daß Du in meinen Augen das holdste und lieblichste was auf Erden zu finden!“

„Wenn sich aber Dein Geschmaek ändern würde, Bruno? Es liegt ein eigener Reiz in solchen geheimnisvollen Wesen, in solchen uner-müdblichen Augen. Ah, dort kommt Martin!“ unterbrach sich plötzlich die junge Frau. „Schon so früh unterwegs, Martin!“

Ein junger Mann, der unverkennbar den Stempel wissenschaftlicher Würde in seinem Auftreten verriet, näherte sich soeben dem eisernen Gitter des Gartens. Es war der Privatgelehrte Doktor Erich, ein Verwandter Evas.

Bruno eilte ihm entgegen und öffnete die

hier ausgezeichnet, wurden aber während des Sommers schlechter. Wir treffen hoffentlich im Herbst 1905 in San Francisco ein. Sendet deshalb die Post dorthin. Sollten wir nicht vorwärts kommen, so seid nicht ängstlich. Die „Gjøca“ ist stark und kann die Schwierigkeiten überwinden. Proviant ist genug vorhanden.“

Rußland.

Petersburg, 30. Okt. Das heute abend veröffentlichte kaiserliche Manifest hat folgenden Wortlaut: „Wir, Nikolaus II. von Gottesgnaden, Selbstherrscher aller Reußen, Zar von Polen, Großfürst von Finland etc., erklären allen unseren treuen Untertanen, daß die Wirren und die Erregung in unseren Hauptstädten und zahlreichen anderen Orten unseres Reichs unser Herz mit großer und schmerzlicher Trauer erfüllen. Das Glück des russischen Herrschers ist unerbittlich verknüpft mit dem Glück des Volks, und der Schmerz des Volks ist der Schmerz des Herrschers. Aus den gegenwärtigen Unruhen kann eine tiefe nationale Zerrüttung und eine Bedrohung für die Unverletzlichkeit und die Einheit unseres Reichs entstehen. Die hohe durch unseren Herrscherberuf auferlegte Pflicht befehlt uns, uns mit allen unseren Sinnen und mit unserer ganzen Kraft zu bemühen, um das Aufhören der für den Staat so gefährlichen Wirren zu beschleunigen. Nachdem wir den in Betracht kommenden Behörden befohlen haben, Maßregeln zu treffen, um die unmittelsbaren Kundgebungen der Unordnung, der Ausschreitung und der Gewalttätigkeit abzustellen, damit friedliche Leute, die nur das Bestreben haben, ruhig ihre Pflicht zu tun, geschützt werden, haben wir es für unentbehrlich erachtet, um mit Erfolg die auf Beruhigung des öffentlichen Lebens abzielenden allgemeinen Maßnahmen zu verwirklichen, die Aktionen der obersten Regierung zu vereinheitlichen. Wir legen der Regierung die Pflicht auf, wie folgt unseren unbegleiteten Willen zu erfüllen:

1) Der Bevölkerung die unerschütterlichen Grundlagen der bürgerlichen Freiheit zu verleihen, die gegründet ist auf die wirkliche Unverletzlichkeit der Person und auf die Freiheit des Gewissens, der Rede, der Versammlungen und der Vereinigungen.

2) Ohne die früher angeordneten Wahlen für die Staatsduma aufzuschieben, zur Teilnahme an der Duma in dem Maß, als es die Kürze der bis zur Einberufung der Duma noch ablaufenden Zeit gestattet, die Klassen der Bevölkerung zu berufen, die jetzt das Wahlrecht völlig entbehren, wobei sodann die Weiterentwicklung des Grundgesetzes des allgemeinen Wahlrechts der neuerdings gegründeten gesetzgeberischen Ordnung der Dinge überlassen wird und

3) als unerschütterliche Regel aufzustellen, daß kein Gesetz in Kraft treten kann ohne Genehmigung der Staatsduma

und daß den Erwählten des Volkes die Möglichkeit der wirklichen Teilnahme an der Ueberwachung der Gesezlichkeit der Handlungen der von uns ernannten Behörden gewährleistet wird.

Wir lassen einen Ruf ergehen an alle treuen Söhne Rußlands, sich ihrer Pflicht gegen das Vaterland zu erinnern und bei der Beendigung der Wirren und Widerwärtigkeiten zu helfen und gemeinsam mit uns alle ihre Kräfte an die Wiederherstellung der Ruhe und des Friedens auf einem unerschütterlichen Boden zu setzen. Gegeben zu Peterhof, 17./30. Oktober 1905, im 11. Jahre unserer Regierung. gez. Nikolaus.“

* Petersburg, 31. Okt. Bereits in den ersten Vormittagsstunden herrschte in den Straßen reges Leben. Der günstige Eindruck, den das Manifest des Kaisers gemacht hat, tritt überall unverkennbar hervor, selbst die Radikalen sind in freudiger Erregung über den errungenen Sieg. — Gestern abend um 10 Uhr wurde bei dem Technologischen Institut eine Bombe geworfen; zwei Privatpersonen und zwei Kavalleristen wurden dabei verwundet. Später gaben die Truppen vier Salven ab gegen die Fenster eines Gebäudes, in dem 83 Studenten versammelt waren. Das Gebäude wurde in weitem Umkreise abgesperrt. Ueberall vernimmt man die Forderung nach Amnestie.

* Petersburg, 1. Nov. Das Manifest wurde hier mit Begeisterung aufgenommen. Die Menge beglückwünschte sich, schüttelte sich die Hände und umarmte sich. Die Ausständigen nahmen die Arbeit wieder auf. Auf den Straßen wurden zahlreiche Versammlungen abgehalten. Die Reihe der Reden wurde durch eine von dem Rektor der Universität gehaltene Ansprache eingeleitet. Hierauf ordnete sich die Volksmenge zu einem Zuge, an dem 10 000 Personen teilnahmen, und sang patriotische Lieder. Für den Fürsten Toubekloi wurde eine Gedächtnisrede gehalten. Eine große Kundgebung fand vor dem Hause des Generaigouverneurs statt, wo die Freilassung der politischen Gefangenen gefordert wurde. Als die Menge aus einem Gefangenenzug die Gefangenen befreien wollte, gab der begleitende Polizist Revolverschläge ab und reizte so die Menge zur Erwidern derselben. 2 Personen wurden getötet, 2 verwundet. Auch aus anderen Städten laufen Depeschen von einer begeisterten Aufnahme des Manifestes ein. In Bultawa wurde der Begeisterung durch einen unbegründeten Angriff der Kosaken und Infanterie auf die Volksmenge, die ihrer Freude in friedlicher Weise Ausdruck verlieh, ein Ende bereitet. Zahlreiche Personen kamen dabei ums Leben. Ähnliche Vorfälle werden aus Kischinew und Skajan gemeldet. In Warschau suchte die Menge ins Gefängnis einzudringen, wobei es Tote und Verwundete gab. — Infolge der Odesaer Unruhen ist der Dampferverkehr zwischen London und Sewastopol unterbrochen.

„Eigentlich war es meine Absicht nicht hier bei Euch einzutreten,“ sagte der Doktor Erich, indem er das junge Ehepaar begrüßte.

„Komm nur herein!“ rief Eva, „Du sollst auch etwas Wunderschönes zu sehen bekommen.“

„So! Etwas Wunderschönes soll mir gezeigt werden!“ rief Doktor Erich. „Ist vielleicht die Königin der Nacht in Eurem Gewächshaus erblüht?“

„So etwas Ähnliches ist es schon, nicht wahr, Bruno? Ist sie nicht wie eine Königin der Nacht mit ihrem tiefschwarzen Haar?“ sagte jetzt Eva übermütig lächelnd.

„Ja, meinetwegen,“ erwiderte Bruno, der dieses Gesprächsthema herzlich müde zu sein schien.

„Entschuldige, Martin,“ wandte er sich dann an Doktor Erich, „ich muß notwendig nach der Fabrik hinüber. Laß Dir nur von meiner Frau die Wunderblume zeigen, die die kleine Eva schon ganz aus den Fugen gebracht hat.“

Steinweg ging mit einem leichten Kopfnicken sich verabschiedend nach den Fabrikgebäuden hinüber, während Eva mit dem Vetter einen dunklen Laubgang herausging, der eine Aussicht nach der Terrasse vor der Villa bot. Dort sah Leonore mit Votti; sie hatte den Kopf über ein Buch gebeugt, aus welchem sie der Kleinen einzelne Sätze vorsagte. Die feinen Linien von Leonorens Gesicht hoben sich scharf gegen einen

Hintergrund dunkler Blätter ab, auf Leonorens Wangen lag eine zarte Röte, ein Hauch der frischen Morgenluft und ließ sie jünger und frischer erscheinen, als am Abend vorher.

„Nicht wahr, Martin, sie ist schön,“ sagte Eva leise zu ihrem Vetter.

„Sehr schön,“ erwiderte dieser unbefangen; „sie erinnert an den Kopf der Antigone auf dem Kupferstich in Deinem Boudoir. Ich denke mir, die Augen unter den weißen gefenktten Lidern, müssen eben mit diesem weltentsagenden Ausdruck blicken können, der auf dem Bilde mich stets so wunderbar berührt hat.“

„Und eine solche weltentsagende Jungfrau ist in Deinen Augen natürlich das Ideal der Weiblichkeit!“ küßte Eva.

„Nun, das will ich nicht sagen, ich habe meine Gedanken überhaupt bis jetzt sehr wenig auf die Damen gerichtet,“ entgegnete Doktor Martin Erich. „Mich beschäftigen wissenschaftliche Aufgaben zu sehr.“ (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Der französisch-venezolanische Zwist ist beigelegt. Das Herannahen von 4 französischen Kriegsschiffen scheint in Caracas endlich Eindruck zu machen, denn Präsident Castro hat allen französischen Forderungen zugestimmt.

* Petersburg, 1. Nov. Witte rief gestern vormittag die Chefredakteure aller Blätter zu sich und legte ihnen die Bitte vor, auf die öffentliche Meinung einzuwirken, weil er, gestützt auf den wohlgeantwärteten Teil der Gesellschaft, seine schwere Arbeit beginnen werde. Die Anwesenden forderten die sofortige Entlassung Trepows vom Amte, die Entfernung des Militärs aus den Straßen und die Bildung einer bürgerlichen Miliz. Witte erwiderte, Trepow werde glücklich sein, vom Amte zurücktreten zu können.

* Petersburg, 1. Nov. Der Oberprokurator des heiligen Synod, Bobjedomew, hat seine Entlassung genommen.

* Lodz, 1. Nov. Hier ist die Lage sehr kritisch. An verschiedenen Stellen der Stadt wurden, als die Polizei gegen Kundgebungen einschritt, im Ganzen 5 Personen getötet und 15 verwundet.

Afrika.

Kapstadt, 31. Okt. Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika v. Lindequist ist heute hier eingetroffen.

Vereins-Nachrichten.

* Durlach, 31. Okt. Am Samstag den

11. November d. J. hält das hiesige Freiwillige Feuerwehrkorps im Hotel zur „Karlsburg“ seinen diesjährigen Korpsball ab. Ferner ist die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Korps auf Samstag den 9. Dezember im großen Rathhause mit anschließendem Mannschaftsschoppen im Gasthaus zur Blume festgesetzt.

Verschiedenes.

Aachen, 25. Okt. Ein einträgliches Geschäft betrieb ein auf holländischem Gebiet wohnender Landwirt. Seit längerer Zeit brachte er jede Woche annähernd 1000 Pfund Butter nach Aachen und fand für diese, die er als reine Bauernbutter anpries, reichenden Absatz. Jetzt stellte es sich heraus, daß derjenige, der die Biere verkaufte, aus einem Gemenge von drei Vierteln schlechter Margarine und einem Viertel minderwertiger Butter bestand. Der Landwirt ist jetzt verhaftet worden. Vergeblich bot er eine Sicherheit für seine vorläufige Freilassung an.

Die ermordete Witwe Radelinger in München hat ihre gesamte Hinterlassenschaft im Betrage von 300 000 Mk. der Stadtgemeinde München hinterlassen. Auf ihrem Grabe hat die Stadtgemeinde einen Riesens-

lorbeerkranz mit den Münchner Stadtsarben niederlegen lassen.

In China hat eine aufgeregte Volksmenge einen amerikanischen Kapitän gefangen genommen. Ueber den Vorfall wird gemeldet: Der amerikanische Admiral Train, der sich mit seinem Sohn, Kapitän Train, vom amerikanischen Kanonenboot „Quiros“ bei Nanking auf der Jagd befand, schoß aus Versehen eine Chinesin an. Die Offiziere umringten unverzüglich die Offiziere, nahmen ihre Flinten weg, schlugen den Admiral nieder und nahmen den Kapitän als Geiseln gefangen. Der amerikanische Arzt erklärte die Verletzungen der Chinesin für äußerst geringfügig, doch die Chinesen weigerten sich, den Kapitän freizulassen und griffen die Flotte, zur Befreiung entsandte amerikanische Eskorte an. Eine hierauf gelandete Abteilung von 40 Seeleuten wurde gleichfalls angegriffen und gezwungen, zweimal in die Menge zu feuern.

Für Stotterer eröffnet die Denhardt'sche Sprachheilanstalt in Stuttgart, Augustenstraße 79, am 2. November ihre diesjährigen Freikurse, in welchen unbemittelte Sprachleidende unentgeltliche Heilung ihres Uebels finden. Aufnahmen können vom 2.-27. November täglich erfolgen. Anmeldungen sind an die Anstalt zu richten.

Amtsver kündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Neuwahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung betr.

Nach heutiger Ermittlung hat der am 28. Oktober d. J. stattgehabte 2. Wahlgang der Landtagswahl im 45. Wahlkreise d. i. Stadt Durlach folgendes Ergebnis:

Zahl der Wahlberechtigten	2237.
Zahl der gültigen Stimmen	1974.
Zahl der ungültigen Stimmen	25.

Von den gültigen Stimmen entfielen auf
Gastwirt Christian Horst 1000.
Oberingenieur a. D. Karl Delisle 974.

Die relative Stimmenmehrheit entfällt demnach auf **Gastwirt Christian Horst in Durlach**

und gilt derselbe somit als gewählt zum Abgeordneten zur II. Kammer der Ständeversammlung.

Durlach den 1. November 1905.

Der Großh. Wahlkommissär des 45. Wahlkreises (Durlach-Stadt):
Dr. Seidenadel, Großh. Polizeidirektor.

Die Neuwahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung im 50. Wahlkreise betreffend.

Die heute gemäß § 62 des Landtagswahlgesetzes einberufene Versammlung zur Ermittlung des Wahlergebnisses im 50. Landtagswahlkreise (Bruchsal-Durlach) stellte folgendes Abstimmungsergebnis fest:

Die Zahl der Wahlberechtigten im ganzen Wahlkreise beträgt 6118. Davon haben abgestimmt im ganzen und zwar

gültig	5204.
ungültig	24.

Es haben Stimmen erhalten:
1. Heinrich Kurz, Gastwirt in Grözingen 2511.
2. Rudolf Steiner, Mühlenbesitzer in Helmsheim 2.
3. Franz Reiff, Spartaassenrechner in Söllingen 2691.

Gültige Stimmen zusammen wie oben 5204.
Herr Spartaassenrechner Franz Reiff in Söllingen, auf den sich die relative Stimmenmehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen vereinigt, wird hiermit als gewählt verkündet.

Heidelberg den 1. November 1905.

Der Landesherrliche Wahlkommissär für den 50. Landtagswahlkreis:
Hepp, Gr. Amtmann.

Dem Metzger Wilhelm Simon in Berghausen wurde durch Beschluß des Bezirksrats vom 11. Oktober 1905 die Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtstätte auf seinem Anwesen in Berghausen, Hauptstraße Nr. 74, erteilt.

Durlach den 11. Oktober 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Gesuch der Stadtgemeinde Durlach um wasser- und baupolizeiliche Genehmigung zur Errichtung einer städt. Badaanstalt an der Pfingz dahier.

Nr. 36,954. Die Stadtgemeinde Durlach beabsichtigt am rechten Pfingzufer oberhalb der Obermühle eine Schwimmbade-Anstalt nach Maßgabe der vorgelegten Pläne und Beschreibungen zu errichten.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Gemeinderat Durlach binnen 14 Tagen nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem die vorliegende

Nummer des Amtsver kündigungsblattes ausgegeben wurde, anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Beschreibung und Pläne liegen auf dem Rathaus in Durlach und auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht offen.
Durlach den 26. Oktober 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Castenholz.

Stadt. Seefischmarkt.

Der Markt findet am **Donnerstag von 3 bis 5 Uhr nachmittags** und am **Freitag von 8 bis 11 Uhr vormittags** in der **Stadt. Fischhalle** statt und wird, wie das letzte Mal, von der Firma **Philipp Eger** besorgt.

Zum Verkaufe kommen: **Bäckfische, Weißfische, Seeaal, Seelachs, Makrelen, Barsche, Schotten, Cabeljan, große, kleine und mittlere Schellfische, Anurrhahn, Merlan, geräucherter Schellfische, Kieler Bücklinge.**

Die Preise stellen sich auf 20 bis 50 S per Pfund.

Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Handels-Register A.

Eingetragen:
1. Zu Emil A. Schmidt Nachfolger, Durlach: Firma erloschen.
2. Waldemar Ruttner, Durlach. Inhaber der Firma: Waldemar Ruttner, Kaufmann, Durlach. Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:
Guhl Andreas, Metzger in Grözingen, und Frieda geb. Daubenberger. Durch Vertrag vom 25. Oktober 1905 ist Gütertrennung vereinbart.
Großh. Amtsgericht.

Aue.

Das von der abgängigen Gemeindefester erhaltene **Eichenholz** von ca. 15 bis 20 ehm wird dem Verkaufe ausgesetzt.

Angebote hierauf sind bis zum 15. November l. J. beim Gemeinderat dahier abzugeben.
Aue, 31. Okt. 1905.

Der Gemeinderat:
Wenner, Bürgermstr.
Raunser, Ratschr.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 3. November, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathhause zu Durlach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Spiegelschrank, 2 Vertikow, 2 Sofa, 2 Sophatische, 1 Wasch-

kommode, 2 Spiegel, Bilder, 2 Kleiderschränke, 2 Polsterstühle, 1 Nachttisch, 1 Servier- und 1 Nippptisch, 2 Uhren, 1 Obstschale, 1 seidenes Kleid, 1 Fahrrad, 1 Saft Grieszucker, 50 kg Seife, 4 Büchsen Bonbons, 50 Pußtücher, 5 Pfd. Wolle, 1 Kochherd.
Durlach, 31. Okt. 1905.
Laier,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Wohnung

von 5-6 Zimmern eventuell auf 2 Stockwerken auf 1. Dezember zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 1536 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Haus-Verkauf.

Wegen Wegzugs ist ein neues 3stöckiges **Wohnhaus** mit schönem Hof und etwas Garten billig zu verkaufen. Näheres bei

A. Geyer, Waisenrat.

Zimmer, ein gut möbliertes, ist sofort zu vermieten

Hauptstr. 73, 2. St.

Pianino.

wenig gespielt, vorzüglich in Ton und Bauart, äußerst preiswert zu verkaufen

Grözingenstraße 22.

V. V.

Donnerstag 9 Uhr: Bahnhof.

Männer-Gesangverein.

Nächsten Sonntag, 5. Nov., abends 7 Uhr, im Gasthaus „zur Blume“

Abendunterhaltung

mit Gesang, Theater, Komik und Tanz. Wir laden unsere verehrl. Mitglieder mit Angehörigen hiezu fangesfreundlich ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Programm als spezielle Einladung wird den Mitgliedern zugestellt.

Der Vorstand.

Dr. Oetkers Fleischsaft (Cornil) und Fleisch-Extract

liefert die beste Bouillon, verbessert Suppen und dient als Genuss- und Stärkungsmittel. 1 Flasche kostet 1,50 M., liefert 15-20 Tassen.

Vorrätig bei:
G. F. Blum, Inh. Gust. Blum,
Oskar Gorenflo,
Philipp Luger.

Häute und Felle

von Groß- und Kleinvieh jeder Gattung, ferner

Stallhasenbälge,

Geißfelle,

Hirsch-, Reh- und Feldhasenfelle,

Fuchs, Iltis, Marder etc.

läuft zu höchsten Preisen die

Häute- und Fellhandlung

Heinrich Döttinger,

Jörgen jr.,

Amalienstraße 74.

Mark!

er beliebten

Strassburger Lotterie

zur Hebung der Pferdezucht
11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pf.
Ziehung 11. November.

Günstige Gewinnaussichten

1200 Gew. Gesamt w.

39.000 Mark

10.000 Mark

Hauptgewinn

in bar Geld zahlt die 1130 letzten Gew. mit 90 % u. die 31 ersten Gew. mit 75 % der General-Agent aus und empfiehlt Lose:

J. Stürmer,

Strassburg i. E., Langstrasse 107.

In Durlach: Karl Hess.

Alpenmilch,

beste eingedunstete Kuhmilch,

1 Dose gibt 4 Liter Milch und kostet 52 S = 13 S pr. Liter.

Philipp Luger & Filialen.

Kartoffeln,

30-35 Ztr. à 2.60, können

noch geliefert werden. Bestellungen

nimmt entgegen

Franz Köhler, Kirchstraße 7.

Blitzblank

(Seifensand) zum

Reinigen der Hände;

bestes Putzmittel für

Haushaltungs-

gegenstände. Großes

Paket 10 S. Fast

überall eingeführt.

überall eingeführt.

Freiwillige Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz.

Im Monat November beginnt unter Leitung unseres Kolonnenarztes Herrn Med.-Rat Dr. Geier, Groß-Bezirksarzt dahier, ein neuer Übungskurs. Derselbe erstreckt sich bei wöchentlich einer Übungsstunde auf die Dauer von etwa 3 Monaten. Zum Eintritt in die Kolonne ist eine größere Zahl neuer Mitglieder, die körperlich rüstig und von tadellosem Leumund sind, erwünscht. Aufnahmefähig sind militärfreie Männer im Alter von 20-40 Jahren, sowie militärisch ausgebildete, dem Landsturm angehörend. Dieselben hätten die Verpflichtung einzugehen, bei Unglücksfällen jeder Art in Friedenszeiten, wie im Mobilmachungsfalle sich dem Roten Kreuz zur Verfügung zu stellen. Den Eintretenden erwachsen keinerlei Ausgaben, dagegen sind ihnen Entschädigungen bei beruflicher Inanspruchnahme oder bei persönlichen Unfällen während derselben zugesichert. Neu Eintretende sind gebeten, sich bei Herrn Sattlermeister Fader oder Herrn Buchbinder Buch oder dem Unterzeichneten bis 6. November anzumelden.

Der Kolonnenführer:
Römmele.

Auf jeden Weihnachtstisch

gehört eine Police der

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

— Versicherungsbestand: 537 Millionen Mark. —

Vertreter: Karl Preiß, Kaufmann in Durlach,
Ecke Sophien- und Ettlingerstraße — Telephon Nr. 72.

Cacao ist billiger geworden!

und hat einen Preis erreicht, der ihn zum Volksernährungsmittel werden läßt.

Durch außerordentlich günstigen Einkauf bin ich in der Lage, einen prima, garantiert reinen holl.

Colonial-Cacao

zu Mk. 1,15 per Pfd., 1/2 Pfd. 30 Pfg., zu verkaufen.

Um Cacao im breiten Publikum Eingang zu verschaffen, gebe ich jedem Interessenten eine Gratisprobe zu zwei Tassen.

Philipp Luger.

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Ctm. langen Nissen-Loreley-Haar, habe solches infolge 14monatlich Gebrauches meiner selbsthergefundenen Pomade erhalten. Diefelbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Ziegels 2 Mark, doppelter Ziegel 3 Mark.

Anna Csillag,

Wien, 1. Bezirk, Graben Nr. 14.

Allein echt zu haben in Durlach:

ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76



Baumpfähle

empfiehlt billigst

Johann Semmler, Zimmermeister.

Kohlen, Briketts u. Anfeuerholz

empfiehlt

Fa. H. Döttinger,

Inh. Karl Jörger jr.

Gänselebern

läuft fortwährend an
Wilhelmine Kunzmann Wb.,
Jägerstraße 3.

Rohrgefäß jeder Art

werden dauerhaft geflochten und repariert.

H. Hartwig, Sesselmacher,
Kellerstraße 5, Hinterhaus, 1. St.

Komposterde,

ca. 200 Wagen, werden ganz oder teilweise abgegeben. Zu erfragen
Pfinzstraße 74.



Gut erhalt. schwarzer Paletot,
sowie kurzes Jackett und Jaden-
kleid billig zu verkaufen
Amalienstraße 11 II.

Ein bereits noch neuer Kinder-
wagen billig zu verkaufen
Basellorstraße 10, 4. St.

Junges Kuhfleisch,

pr. Pfd. 50 S, wird morgen früh
auf der Freibank ausgehauen.

Eine Frau

wird für nachmittags 1-2 Stunden
sofort gesucht. Näheres

Sophienstraße 7, p.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten
Wilhelmstr. 5, 2. St. I.

Ziehung 15., 16., 17. und 18.
November 1905.

6^{te} Grosse Freiburger

Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters.

Lose à M. 3.30 Porto und Liste

30 Pfg. extra.

12,184 Geldgewinne

ohne Abzug Mark

322500

Hauptgewinn: Mark

100000

40000

20000

10000

etc. etc. etc.

Zu bezieh. durch die Generalagentur

Eberh. Fetzer, Stuttgart.

Wäsche aller Art

zum Bügeln wird angenommen

und pünktlich besorgt

Sammstraße 30, 2. Stock.

1903er Greiweldinger

— Original Mosel —

der Liter im Faß 70 S,

die Flasche incl. Glas 75 S,

zu haben bei

Urban Schurhammer,

Weinhandlung, Blumenstraße 13.

Probieren gratis.

Färberei Thomas

Chemische Reinigung

Durlach

10 Palmalienstraße 10.

Prompte Bedienung. — Tadellose Aus-

föhrung. — Billigste Preise.

Reaktion, Druck und Verlag von H. C. u. P., Durlach.